



Bundesministerium für
Ernährung, Landwirtschaft
und Verbraucherschutz



Top-Themen

Ernährung

Landwirtschaft

Verbraucherschutz

Fischerei

Forstwirtschaft

Nachwachsende Rohstoffe

Tierschutz und Tiergesundheit

Ländliche Räume

Biologische Vielfalt

Internationales

Forschung

Presse

Pressemitteilungen

Presseeinladungen

Termine

Interviews

Reden

Service

Wir über uns

Ihr Suchbegriff

Start

Erweiterte Suche

Startseite Presse Reden

14.08.2007 | Bernried

Horst Seehofer

"Unser Dorf hat Zukunft" Eröffnung des 22. Dorfwettbewerbs 2007

Es gilt das gesprochene Wort!

Sehr geehrter Herr Bürgermeister Steigenberger,
sehr geehrter Herr Rill,
sehr geehrte Vorsitzende und Mitglieder der Bundesbewertungskommission,
meine sehr verehrten Damen und Herren,

ich freue mich, dass ich heute gemeinsam mit Ihnen hier in Bernried den Startschuss für den 22. Bundeswettbewerb "Unser Dorf hat Zukunft" geben darf.

Auf meiner Fahrt aus Ingolstadt hierher habe ich - wie so oft auf meinen Dienstreisen - wieder einmal einen schönen Eindruck davon bekommen, wie abwechslungsreich unsere Landschaften und Dörfer sind.

Deutschland lebt von dieser Vielfalt seiner Regionen. Sie alle tragen nicht nur zum Erhalt unserer Lebensgrundlagen bei, sondern sind auf ganz unterschiedliche Weise Quelle wirtschaftlicher Wertschöpfung und kultureller Identität.

Die individuellen Besonderheiten einer jeden Gegend gilt es daher zu bewahren und zu pflegen. Gleichzeitig muss sich aber jede Region auch für die Zukunft weiter entwickeln, um auf gesellschaftliche und strukturelle Entwicklungen reagieren zu können.

Ländliche Räume sind - bei allen einzelnen Unterschieden - dann stark, wenn diese Verknüpfung zwischen Bewahren und Erneuern gelingt.

Auch der Bundeswettbewerb "Unser Dorf hat Zukunft" hat sich auf traditioneller Grundlage weiter entwickelt.

Die Geschichte des Wettbewerbs hat bereits vor über 4 Jahrzehnten begonnen (1961). Zu diesem Zeitpunkt stand noch die Dorfverschönerung und Grüngestaltung im Mittelpunkt.

Heute wissen wir: Die Attraktivität und der Bestand von Dörfern hängt nicht alleine von einer reizvollen Lage und der dörflichen Bausubstanz ab. Dieser Wettbewerb hat daher im Laufe seines Bestehens den Schritt von der Dorfverschönerung zur Dorferneuerung und schließlich hin zur integrierten Dorfentwicklung unternommen.

Dies wurde auch im Namen deutlich. Aus "Unser Dorf soll schöner werden" wurde "Unser Dorf hat Zukunft".

Die einzelnen Schritte dieser Neuorientierung wurden dabei jeweils zwischen dem BMELV, den beteiligten Partnern auf Bundes und Landesebene, den Verbänden und weiteren zuständigen Institutionen in fruchtbaren Gesprächen abgestimmt und in die Wettbewerbsrichtlinien eingebracht.

In den letzten Jahren hinzu gekommen ist die Orientierung am Gesamtrahmen der integrierten ländlichen Entwicklung und an der Nachhaltigkeit. Der Wettbewerb, wie er sich uns heute präsentiert, ist daher ein Spiegel der Weiterentwicklung der Politik ländlicher Räume insgesamt geworden.

Meine Damen und Herren,

Sie kennen sicher den berühmten Satz aus Goethes Faust: "Ich höre schon des Dorfes Getümmel, hier ist des Volkes wahrer Himmel". Goethe beschreibt hier ein Dorf wie es sein sollte: Lebendig und attraktiv für seine Bewohner. Die Anziehungskraft und der Bestand eines Dorfes hängt heute mehr denn je von seiner Funktionsfähigkeit ab.

Genauso wie in Städten geht es da in erster Linie um eine funktionsfähige technische aber auch soziale Infrastruktur. Ich nenne hier nur die Stichpunkte: Ver- und Entsorgung, moderne Kommunikationsnetze, Erreichbarkeit von Kindergärten und Schulen, ärztliche Versorgung und Mobilität.

Des Weiteren ist die Attraktivität abhängig von einer guten Wirtschaftskraft der Gemeinden und von der Erreichbarkeit naher, bestenfalls im Ort befindlicher Arbeits- und Ausbildungsplätze.

Aber auch das Bildungs- und Kulturangebot für die Bürgerinnen und Bürger muss stimmen.

Ohne Eigeninitiative der Menschen vor Ort geht dies alles nicht. "Dörfer haben Zukunft" – nicht zuletzt wegen des überdurchschnittlichen Engagements ihrer Bewohner. Was wären Dörfer ohne ihre Sportvereine, freiwillige Feuerwehren, Kirchenchöre, Altenkreise - um nur einige Beispiele zu nennen?

Es sind die Menschen, die dafür sorgen, dass ein Dorf lebendig ist: dass Menschen dort gerne leben und arbeiten und Gäste einen schönen Urlaub verbringen.

Die Politik unterstützt die Entwicklung solcher lebendiger Dörfer.

Die Europäische Union hat bereits ihre Förderpolitik für die ländlichen Räume und Dörfer bis 2013 entsprechend ausgerichtet. Während der deutschen Ratspräsidentschaft der Europäischen Union waren sich alle EU-Agrarminister einig, dass die Koppelung eines attraktiven Berufs- und Lebensumfeldes in ländlichen Räumen mit modernen Arbeitsplätzen beginnt. Deshalb haben wir gemeinsam die "Schlussfolgerungen zur Beschäftigungssituation

im ländlichen Raum" verabschiedet.

Auch auf nationaler Ebene haben wir über die Gemeinschaftsaufgabe "Verbesserung der Agrarstruktur und des Küstenschutzes" (mit dem Fördergrundsatz der "Integrierten Ländlichen Entwicklung") die Entwicklung der ländlichen Räume und ihrer Dörfer stärker auf die Schaffung von Arbeitsplätzen und Infrastrukturmaßnahmen ausgerichtet.

Als aktuelles Beispiel möchte ich an dieser Stelle die Absicht des BMELV erwähnen, von 2008 bis 2010 jährlich 10 Millionen € für die Förderung von schnellen Internetzugängen in bisher unversorgten, beziehungsweise unterversorgten, ländlichen Gebieten bereitzustellen. Ein Zugang zu den modernen Kommunikationstechnologien ist für viele Unternehmen heutzutage noch wichtiger als eine gute Verkehrsanbindung.

Zum Gesamtkonzept der Förderung von EU und Bund haben die Länder entsprechende Landesprogramme zur Entwicklung der ländlichen Räume von 2007 bis 2013 aufgestellt.

In diesem Rahmen sind auch die Maßnahmen zur Dorfentwicklung umfassend berücksichtigt.

Begleitend zu den öffentlichen Fördermaßnahmen richtet das BMELV traditionell im dreijährigen Rhythmus den Bundesdorfwettbewerb aus.

Wenn die Menschen vor Ort feststellen, dass die Politik sich um den Erhalt und die Entwicklung der Infrastruktur rund um die Dörfer kümmert, dann ist dies noch einmal ein besonderer Anreiz, mit eigener Hand die Lebensqualität in den Dörfern weiter zu verbessern.

Der Dorfwettbewerb beweist inzwischen über Jahrzehnte, wie sehr die Bürgerinnen und Bürger sich in ihren Dörfern engagieren.

In diesem Jahr haben in den Ländern 3.625 Dörfer an den Vorentscheidungen teilgenommen, davon haben sich 34 Dörfer als Landessieger für die Teilnahme am Bundesentscheid qualifiziert.

Diese Dorfgemeinschaften standen alle zusammen, als es darum ging, aus individuellen Ausgangsbedingungen

- . die Zukunft ihres Dorfes gemeinschaftlich zu planen und zu entwickeln,
- . Eigenverantwortung und Engagement zu leben,
- . sowie Mensch, Natur und Umwelt in Einklang zu bringen.

Nun geht es in den entscheidenden Endspurt um die begehrten Urkunden und um die Gold-, Silber- und Bronzemedailles.

Doch bereits jetzt möchte ich den Menschen in diesen Dörfern meine Anerkennung aussprechen.

Sie alle können stolz sein, auf Ihr großes persönliches Engagement. Sie haben alle Beachtliches geleistet.

Der Gemeinde Bernried, vor allem Ihnen, Herr Bürgermeister Steigenberger, danke ich genauso wie den zahlreichen Helfern für die Vorbereitung dieser Auftaktveranstaltung und den freundlichen Empfang.

Der hier versammelten Bundesbewertungskommission danke ich schon jetzt für ihren hohen persönlichen Einsatz, mit dem Sie in den nächsten vier Wochen die Landessiegerdörfer in Deutschland bereisen und bewerten werden. Stellvertretend danke ich namentlich den beiden Vorsitzenden der Kommission, dem Bürgermeister der Stadt Frankenau Herrn Dr. Reinhard Kubat aus Hessen und dem 1. Bürgermeister der Gemeinde Weyarn, Herrn Michael Pelzer, hier aus Bayern.

Ich freue mich, dass wir mit Ihnen wieder zwei aktive, in der Dorfentwicklung erfahrene Bürgermeister als Vorsitzende gewinnen konnten.

Ihr Engagement und das der anderen Jurymitglieder wird wieder wichtige Impulse für die Dörfer und die inhaltliche Weiterentwicklung des Dorfwettbewerbs und der Richtlinien des Wettbewerbs 2010 geben. Sie alle werden es sicherlich nicht leicht haben, aus den besten Dörfern nun die Allerbesten herauszufiltern.

Wie ich bereits eingangs sagte, ist der optische Eindruck der Dörfer für die Bundesbewertungskommission heute nicht mehr allein entscheidend.

Es geht um lebendige Dörfer, die den Menschen Zukunftsperspektiven bieten. Es geht um ökonomische, ökologische und soziale Aspekte gleichermaßen.

All das sind heute entscheidende Kriterien, die erfasst und bewertet werden.

Und ganz besonders geht es um die Dorfgemeinschaft, also was Sie, liebe Bürgerinnen und Bürger gemeinsam in Planungen entwickelt und anschließend in die Tat umgesetzt haben!

Liebe Bewohnerinnen und Bewohner von Bernried,

gleich im Anschluss wird die Bewertungskommission als erstes Ihr Dorf kritisch unter die Lupe nehmen.

Ich wünsche Ihnen stellvertretend für alle am Bundesentscheid teilnehmende Dörfer viel Erfolg!

Uns allen wünsche ich ein fröhliches Wiedersehen bei der festlichen Abschlussveranstaltung des Wettbewerbs und dem anschließenden gemeinsamen Dorffest aller 34 Dörfer mit Überreichung der Urkunden und Medaillen im Rahmen der Internationalen Grünen Woche am 25. Januar 2008 in Berlin.

Hiermit erkläre ich den 22. Bundeswettbewerb "Unser Dorf hat Zukunft" für eröffnet!

weitere Informationen:

- . [Website "Dorfwettbewerb"](#)

 Zur Druckversion

 Kontakt

 nach oben

© **Bundesministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Verbraucherschutz**